

Heimatgawe



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

15. Jahrgang 1934.

1. u. 2. Heft.

Inhalt:

Landeshauptmann Dr. Gleißner, Zum Geleit	1
Dr. A. Depiny, Schule und Heimat	2
G. Guglh, Zum religiösen Brauchtum in Oberösterreich	16

Bausteine zur Heimatkunde:

Dr. A. Jöhner, Aus der Geschichte des Marktes Sarleinsbach	31
† J. Berlinger, Das Lachergut in Timellam	41
F. Schöber, Vater, Chirurg und Arzt in der Familie Läder	43
Hans Huber, Volkskundliches aus Wels und Umgebung	46
L. Gruber, Sitten und Bräuche aus Andorf im Innviertel	54
F. Vogl, Über Lebzeltermodel und Wachsopfer	65
Dr. F. Ubell, Schneiderpott auf Alt-Gmundener Bauernmajoliken	68
Dr. A. Depiny, Vom Ratbaum, Weihnachtsbuschen und Fronleichnamsschmuck	72
Dr. P. C. Baumgartinger, Alte Trachtenbilder in Kremsmünster	76
Dr. A. Depiny, Lichtbilder als Trachtenquellen	80

Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. G. Kotel, Volksliederfingen der Navag in Bad Ischl	81
Dr. A. Depiny, Heimatfest in Leonding	82

Bücherbesprechungen

Dr. Fr. Pfeiffer, Heimische Dichtung 1933	86
Dr. Fr. Pfeiffer, Übersicht über die oberösterreichische Dichtung 1928—1933	87
Einzelbesprechungen	88

mit 4 Tafeln.

Buchschmuck von Max Risslinger, Linz.

Beiträge, Aufschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Aufschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue

Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

An alle Abnehmer und Freunde der Heimatgaue.

Das Schicksalsjahr 1934, das schwere Sturmwolken über unser Österreich türmte, in furchtbarer Härte edelste Opfer forderte, uns aber auch den segensvollen Umbruch des öffentlichen Lebens und den Ausblick auf Sicherung unserer Volkskultur brachte, haben auch das Erscheinen der Heimatgaue verzögert, da ernste Berufspflichten mir durch Monate jede Freizeit nahmen. Nun kann aber doch noch im alten Jahr der 15. Jahrgang beginnen und um Neujahr seinen Abschluß finden. Für 1935 ist das vierteljahrsweise Erscheinen vorgesorgt. Alle Abnehmer werden herzlich gebeten, der Landeszeitschrift treu zu bleiben und ihr Freunde zu gewinnen, um damit zur sorgenvollen Deckung der Druckkosten, aber auch zur Verbreitung heimatsbewusster Einstellung beizutragen.

Linz, am 1. Adventsonntag 1934.

Dr. Adalbert Depiny.

an einen uralten Volksbrauch an, an die Sitte der Johannisminne. Am Johannestag, 27. Dezember, trinken Bräutigam und Braut die Minne des heiligen Johannes zum Zeichen der Verlobung. Die Saumagd Eva soll mit dem ungeliebten Großbauern den heiligen Wein trinken. Am Verlobnistage erwürgt Peter, der Förstersohn, den Dorfsträmer, der gleichfalls um Eva freit, sie selber schüttet dem Bauern Gist in den Johanneswein und teilt neben seiner Leiche das Brautgemach mit Peter. An ungehemmter Realistik und Leidenschaft bleibt dieses Drama nicht hinter der „Raubnacht“ zurück. In der Komödie „Lob des Landes“ greift Billinger ein dichterisches Motiv auf, das er bereits einmal abgewandelt hat. Die Bäuerin „hat das Haus“, selbstvergessene übergroße Sorge um Haus und Hof, um Vieh und Acker entfremdet sie dem Mann, dem Großgrundbesitzer akademischen Grades, der mehr entwurzelter städtischer Lebemann als erdtreuer Bauer ist. Die faunische Sommerfrischlerin, die, ein halbtierisches, gierendes Wesen — die Perchtin des „Perchtenspiels“! — durchs Haus tollt und schließlich mit dem Kocknecht durchbrennt, betört ihn. Die Jugendfreundin aus der Stadt lockt ihn von Weib und Hof. Der tragische Konflikt des „Perchtenspiels“ ist hier ins Komödienhafte, Bürgerliche umgeprägt und gleichzeitig in den stark betonten Gegensatz zwischen Stadt und Land hineingestellt.

Die lyrische Ernte des Jahres ist gering. Hier sei neben Billingers vor allem Paul Thun-Hohensteins gedacht, der sich mit einem neuen Gedichtband einstellt: liebenswürdige, klar geformte Verse voll sprachlicher Schönheit und edler Gedanken sind in ihm gesammelt, der schlichte, beherrschte Ausdruck eines reichen, besinnlichen Gemütes.

Dr. Franz Pfeffer.

Überblick über die oberösterreichische Dichtung 1928 bis 1933. Die folgende Zusammenstellung umfaßt die in Buchform erschienenen Werke der aus Oberösterreich gebürtigen oder hier schaffenden Dichter. In ihrer zeitlichen Begrenzung schließt sie an die zuletzt erschienenen Zusammenstellungen dieser Art an, die die „Oberösterreichische Dichtung“, herausgegeben von Dr. F. Pfeffer (1927) und das „Biographische Lexikon“ von Krakowitzer-Berger (1929) bieten.

Ungermayer Fred A.: Schauspiele: „Flieg, roter Adler von Tirol.“ 1930 (Cotta). — „Der Strich durch die Rechnung.“ 1931 (Uhn und Simrod). — „Drei Kaiserjäger.“ 1931 (Uhn und Simrod). — „Achtung! Parade!“ 1932 (Cotta). — „Der dreizehnte Juni.“ 1933 (Chronosverlag Berlin).

Billinger Richard: „Das Perchtenspiel. Tanz- und Zauberpiel vom törichten Bauern, von der Windsbraut und den Heiligen.“ 1928 (Insel-Verlag). — „Gedichte.“ 1929 (Insel-Verlag). — „Sichel am Himmel.“ Der Gedichte dritte vermehrte Auflage. 1931 (Insel-Verlag). „Rosie. Raubnacht.“ Zwei Dramen. 1931 (Insel-Verlag). — „Die Mähe des Jefegeuers. Eine Dorfkindheit.“ 1931 (Georg Müller). — „Zwei Spiel.“ Spiel vom Knechte. Reise nach Ursprung. 1932 (Georg Müller). — „Der Pfeil im Wappen.“ Gedichte. 1933 (A. Langen — G. Müller). — „Das Verlöbniß.“ Schauspiel in drei Aufzügen. 1933 (A. Langen — G. Müller). — „Lob des Landes.“ Komödie in fünf Aufzügen. 1933 (A. Langen — G. Müller). — „Rosie.“ Schauspiel. 1933 (Insel-Verlag). — „Raubnacht.“ Schauspiel. 1933 (Insel-Verlag).

Wlaas Erna: „Das Leben und der Tod.“ Gedichte. 1930 (Georg Müller).

Blümelhuber Michael: „Jung Faust an die Menschheit.“ Neue deutsche Freiheitlieder und Sinngedichte. Schriften eines Deutschen. 1932 (Hermann Kempt, Enns-Verlag Wien).

Gestenberg Gustav: „Dosi.“ Eine Erzählung. 1931 (Parcus & Co. Schriftenreihe der Innviertler Künstlergilde).

Fischer-Colbrie Arthur: „Musik der Jahreszeiten.“ Gedichte. 1928 (F. G. Speidel).

Hammerstein Hans: „Die Ahen.“ 1928 (Kochler & Amelang). — „Schloß Rendsbous.“ Eine herbstliche Kofotogeschichte in Versen. 1930 (Privatdruck). — „Das Tagebuch der Natur.“ Zweite vermehrte Auflage. 1931 (Parcus & Co., Schriftenreihe der Innviertler Künstlergilde). — „Die schöne Melen.“ Ein Märchen. 1932 (Fidelis Steurer). — „Die finstlichen Reiter.“ Roman vom Ende des Dreißigjährigen Krieges. 1933 (Kochler und Amelang).

Handel-Mazzetti Enrica: „Frau Maria.“ Ein Roman aus der Zeit Augusts des Starken. 1. Teil: „Das Spiel von den zehn Jungfrauen.“ 1929. — 2. Teil: „Das Reformationsfest.“ 1930. — 3. Teil: „Die Hochzeit von Quecklinburg.“ 1931 (Kösel und Pustet).

Kaltenhauser Fanny: „Mutter Brudners Nachlaß.“ Lustiger ländlicher Roman. 1933 (Verlag: Das Berglandbuch).

Kaltenhauser Maria Anna: „Die Schiffmeisterin.“ Roman aus Alt-Vinz. 1932. (Verlag: Das Berglandbuch).

- Marbeshuber Max: „Gedichte.“ 1931 (Ö.ö. Schriftstellerverband).
- Ohnmacht Franz: „Ich will Dir singen.“ Gedichte. 1933 (Anton Pustet).
- Ortner Hermann Heinz: „Tobias Wunderlich.“ Dramatische Legende. 1928 (Paul Zsolnay). — „Sebastianlegende.“ Vom Glauben und seinen Wundern. 1929 (Paul Zsolnay). — „Amerita sucht Helden.“ Tragische Komödie um eine Lat. 1931 (Kristall-Verlag, Wien). — „Schuster Anton Sitt.“ Schauspiel in drei Akten. 1932 (Paul Zsolnay). — „Stefan Fadinger.“ Eine deutsche Bauernerhebung in drei Akten. 1933 (Paul Zsolnay).
- Peteani Maria: Roman: „Frauen im Sturm.“ 1929 (Eulen-Verlag, Leipzig).
- „Der Buge vom Dalmasse-Hotel.“ 1933 (Wilhelm Goldmann). — „Alexanderstraße 66.“ 1933. (Wilhelm Goldmann).
- Pühringer Franz: „Antlitz.“ Gedichte. 1930 (Erich Neumann, Leipzig). — „Theobald Knaufs wunderliche Weltreise.“ 1932 (Gurlitt-Verlag, Berlin).
- Reisl Franz: „Aus meiner fröhlichen Werkstatt.“ Weitere Kurzgeschichten und Reimerzen. 1933 (Verlag: Das Berglandbuch).
- Schott Anton: „Der Bauernkönig.“ Roman. 1927 (Göbbel). — „Ein Wildling.“ Erzählung. 1927 (Göbbel). — „Huszenzeit.“ Historischer Roman. 1928 (Bonner Buchgemeinde), 1932 (Verlag: Das Berglandbuch).
- Spal Franz Heinrich: „Grubenunglück.“ Ein Spiel in fünf Szenen. 1930 (Bühnenvolksbund-Verlag).
- Thun-Hohenstein Paul: „Gedichte.“ 1933 (Fidelis Steurer).
- Urbanitzky Grete: „Mirjams Sohn.“ Historischer Roman. 1928 (J. Engelhorns Nachf.). — „Der wilde Garten.“ Roman. 1929 (Hesse und Becker). — „Zwischen den Spiegeln.“ Roman. 1930 (J. Engelhorns Nachf.). — „Sekretärin Vera.“ Roman für junge Mädchen. 1930 (Wolff Sponholz). — „Eine Frau erlebt die Welt.“ 1931 (Paul Zsolnay). — „Durch Himmel und Hölle.“ Roman. 1932 (Paul Zsolnay). — „Martin und die Welt der Männer.“ Roman. 1933 (Paul Zsolnay).
- Würk Johannes: „Das Spiel vom Meier Helmbrecht und seinem Sohn.“ 1933 (Selbstverlag).
- Gerzer Julius: „Die Heimsuchung.“ Vier Legenden. 1931 (Georg Müller). — „Vor den Bergen.“ Neue Gedichte. 1932 (Georg Müller). — „Das Bild des Geharnischten.“ Erzählung. 1933 (A. Vangen — G. Müller).
- Dr. Fr. Pfeiffer.

Rudolf List, **Katholische Dichtung in Österreich**, ein Wegweiser für Bücherfreunde. (Schriftenreihe des österr. Büchererwerbandes, herausgegeben von Felix Königseder, 1. Band.) Wien, Österr. Büchererwerband (1934), 119 Seiten.

Es ist die erste vom Standpunkt der Volksbücherei aus getroffene Übersicht über die neuere katholische Dichtung in Österreich. Darunter ist nicht Lendendichtung verstanden, sondern die aus religiöser Grundeinstellung und Heimatverbundenheit erwachsene Dichtung in Österreich. Bei der für den kulturellen Aufbau des Vaterlandes unerlässlichen Ausgestaltung der Volksbücherei in der Richtung unserer bodenständigen Volkskultur wird der Wegweiser Freund und Berater sein. Er will möglichst das Gesamtbild lebenden Schaffens erfassen. Aufgabe der Büchereiarbeit und vielleicht auch einer Neuauflage des Wegweisers muß es nun sein, das Wesentliche und Bleibende stärker herauszuarbeiten und die Beziehungen zu den verschiedenen Lesertreihen klarzulegen.

Depint.

W. S. Riehl, **Die Naturgeschichte des deutschen Volkes**. In Auswahl herausgegeben und eingeleitet von S. Naumann und R. Haller. Mit 16 Bildern. Leipzig, Reclam jun. (1934), 408 Seiten.

Wenn wir Österreich als christlichen, deutschen Ständestaat aufbauen, verdient Riehls vor 80 Jahren geschriebenes Werk unser ernstes Studium. Riehl hat Wege gewiesen, die Volkskunde vom Leben her zu sehen und die Beziehung zur Gegenwart als Grundlage zu nehmen, er hat sein Werk aber auch in der Zeit der ungeligen Entwicklung des Begriffes Proletariat als sozial denkender und fühlender Mensch geschrieben. Die sorgsame und tatkraftvolle Neuauflage, die rein zeitgeschichtliche Anspielungen und Wiederholungen wegläßt, verdient daher volle Beachtung. Der 1. Teil schildert mit künstlerischer Meisterschaft die Zusammengehörigkeit von volkstümlicher Erscheinungsform und Heimat, der 2. Teil beschäftigt sich mit der ständischen Gliederung und ihren organischen Zusammenhängen, der 3. Teil erfaßt die Notwendigkeit einer Gesundung der Familie für Volk und Staat. Besonderer Dank gebührt den Herausgebern, daß sie nicht zeitpolitische Auffassungen der Gegenwart in Riehls Wort hineinlegten und es nicht umdeuteten. Lehrer, Volksbildner, Staatsmänner und alle Führer im Volksleben sollten die Verpflichtung in sich fühlen, sich mit dem Buch auseinanderzusetzen. Es führt in die Tiefe.

Depint.

Heimatgaue, 15. Jahrgang, 1. und 2. Heft. — Abgeschlossen am 1. Adventsonntag 1934.